

BIOKRAFTSTOFFE

Erste Serien-Rapsölmotoren

In diesem Jahr bringt der Kölner Motorenhersteller Deutz den ersten Serienmotor für Rapsöl auf den Markt. Damit wird das Vertrauen in Biosprit weiter ansteigen. Dies auch, weil Deutz volle Gewährleistung verspricht.

Die Akzeptanz von Rapsöl in Traktoren dürfte in diesem Jahr zunehmen. Grund dafür ist, dass der deutsche Motorenhersteller Deutz mit dem ersten serienmäßigen Pflanzenölmotor mit voller Gewährleistung auf den Markt kommt. Zum Einsatz gelangt der Motor der Deutz-Baureihe TCD 2012 vorerst bei den Traktoren Agrotion «NaturalPower» von Deutz-Fahr und Vario 820 Greentec von Fendt. Präsentiert wurden die beiden Schlepper an der Agritechnica im letzten November.

Mit Werksgarantie

Was für die Bauern besonders wichtig ist: Deutz übernimmt für den Rapsölmotor die Übernahme der vollen Werksgarantie. Das hat es so bis jetzt noch nicht gegeben und war oft auch ein Hindernis, überhaupt auf diesen Kraftstoff zu setzen. Denn wer Biosprit tankt, verliert im Normalfall die Gewährleistung der Motorenhersteller. Zurzeit ist Deutz der einzige Hersteller weltweit, der Motoren für den Betrieb mit 100 Prozent Biodiesel anbieten kann.

Ein 2-Tank-System

Die Motoren verfügen über ein elektronisch gesteuertes 2-Tank-System, das sicherstellt, dass der Traktor nur im warmen Betriebszustand mit Rapsöl betrieben wird. Dafür werden die Traktoren mit einem 300-Liter-Rapsöltank und einem 100-Liter-Dieseltank ausgestattet. Der Motor, der die Abgas-Grenzwerte der Stufe 3 erfüllt, startet mit Diesel. Für das automatische Umschalten von Diesel auf Pflanzenöl sorgt eine Kraftstoffsteuerung, wenn das Rapsöl rund 65 Grad warm ist. Da Verbrennung, Einspritzdruck usw. optimal auf den Kraftstoff abgestimmt sind, gibt Deutz den Motor nur für Rapsöl mit der Norm DIN V 51605 frei. *röt*



Zum Einsatz gelangt der Rapsöl-Motor bei Deutz-Fahr und Fendt. (Bild: zvg)

ZU BESUCH BEI: Maschinenfabrik Habegger, Seilzug-Hersteller aus Thun

Keiner zieht wie der Habegger

Der Habegger-Seilzug ist zum Inbegriff für das Heben, Senken und Ziehen von schweren Lasten geworden. Seit seiner Erfindung im Jahre 1951 hat das geniale Gerät aus der KMU-Firma in Thun die ganze Welt erobert.

HEINZ RÖTHLISBERGER

«Hol mal den Habegger!» Mit dieser Aufforderung weiss (fast) jeder, dass er nicht den Nachbarn holen muss, sondern einen Seilzug – und zwar den Habegger-Seilzug. «Der Name Habegger ist in der Tat zum Synonym für den Seilzug geworden», sagt Peter Habegger, Geschäftsleiter und Inhaber der gleichnamigen Maschinenfabrik aus Thun. Ein Firmenname, der auch gleich für das Produkt steht – andere Firmen müssten für sowas hunderttausende von Franken ins Marketing investieren. Beim Habegger ging das von alleine. Schon 1951, im ersten Herstellungsjahr, hat der Habegger für reissenden Absatz gesorgt. «Geplant waren damals in einer ersten Serie 100 Stück, verkauft wurden schlussendlich 200», sagt der 57-jährige Peter Habegger, der die Firma von seinem Vater und Firmengründer Willy Habegger übernommen hat.

Stark im Nehmen

Gerade im Seilbahnbau, der ab den 50er-Jahren gewaltig ins Boomen kam, wurde der Habegger zum unverzichtbaren Krafthebel. Das sorgte dafür, dass der Seilzug aus der Thuner Werkstatt weltweit bekannt wurde. Bis heute hat die Firma weit über 100 000 Seilzüge hergestellt. Jährlich produzieren die 20 bis 25 Beschäftigten der KMU-Firma gegen 5000 Geräte. Abnehmer sind etwa Baufirmen, Brücken- und Seilbahnbauer sowie Zirkusse und natürlich Bauern und Forstunternehmen. Rund 50 Prozent der Produktion geht in den Export. Zahlen zum Umsatz gibt die Firma keine bekannt.

Eines ist klar. Der Habegger hat der Menschheit schon sehr viel Last abgenommen. Da geht es um Tonnen, die ein einzelnes Gerät je nach Typ ziehen, heben oder senken kann und zwar an den verschiedensten Orten der Welt: «Kürzlich waren Seilzüge und Habegger-Seilfashensysteme mit sehr langen Seilen bei der Renovation des 120 hohen Funkturms in Stuttgart im Einsatz», sagt Peter Habegger.

Raffiniert im Detail

Was aber ist genau der Erfolg des Habeggers? Eigentlich sei das Gerät einfach – aber in einer



Mit dem 4,8-kW-Motorseilzug Hit-Trac 16B im Prüfstand: Peter Habegger, Geschäftsführer und Inhaber der Maschinenfabrik Habegger. (Bild: röt)

Top-Qualität aufgebaut, erklärt der Unternehmer. Das Raffinierte am Seilzug von Habegger ist der patentierte Hebelmechanismus, mit dem man sowohl heben als auch senken kann. Der Mechanismus bewirkt dabei, dass ein Klemmbackenpaar öffnet und Seil nachfasst, während das andere geschlossen bleibt. Unter Belastung schliessen automatisch beide Klemmbacken. Benutzt werden können Seile von beliebiger Länge.

Im Laufe der Zeit hat die Firma den Handseilzug stetig weiterentwickelt. So kam 1981 die Hit-Reihe auf den Markt. Leicht,

einfacher zum Rück- und Vorwärts-Hebeln und nach oben offen, damit der Dreck rausfallen kann. «Beim Gewicht brachten wir den Seilzug von 18 kg auf noch 11 kg runter», erklärt Habegger.

Dann kam der Hit-Trac

Ende der 80er-Jahre hat die Firma dann die motorisierte Hit-Trac-Baureihe auf den Markt gebracht. Ausgestattet, entweder mit einem Stihl-Motor oder mit einem Elektro-Motor, ist der Hit-Trac schneller als der Handseilzug. Zudem muss das Seil von beliebiger Länge

nicht eingefädelt, sondern kann seitlich in das Gerät eingelegt werden. Auch diese Serie schlug bei der Kundschaft ein: «Die Hit-Trac-Baureihe hat uns in den letzten Jahren sehr viele Aufträge verschafft», bestätigt Habegger.

Im Angebot hat die Firma heute Handseilzüge von 600 bis 3200 kg und motorisierte Hebezüge von 800 bis 6400 kg Zugkraft. Das kleinste Modell – der Handseilzug Hit 6 – ist ab 560 Franken erhältlich. Erfolgreichstes Modell ist der Hit 16 mit 1,6 Tonnen Nennkraft. Erhältlich sind zudem spezielle



So kennt man den Habegger im Waldeinsatz. (Bild: zvg)



Und hier in Ecuador beim Einsatz im Brückenbau.

TIPPS FÜR DEN SEILZUG

Leider müsse er immer wieder feststellen, dass mit dem Seilzug in Sachen Sicherheit fahrlässig umgegangen werde, sagt Peter Habegger. So käme es immer wieder vor, dass der Überlast-Scherbolzen aus Messing durch einen Bolzen aus Stahl ersetzt werde, oder – was noch haarsträubender sei – sogar angeschweisst worden sei. Die Sicherheit des Seilzugs sei so ganz klar nicht mehr gewährleistet. Gewaltig unterschätzt werde oft auch das Drahtseil. Wer beschädigte oder unpassende Seile in einen Seilzug einzieht, der ris-

Zugmaschinen mit 40 Tonnen direkter Zugkraft.

Was gut ist, wird kopiert

Wer Erfolg hat, hat auch Nachahmer. «Leider werden unsere Geräte vielfach in der Welt kopiert», sagt Habegger. Sicherheit sei für solche Firmen aber kein Thema. Man könne die Lebensdauer solcher Geräte an einer Hand abzählen. «Dort, wo wir Stahlbacken drin haben, arbeiten Kopierer mit geringerer Qualität.» Sicherheit zähle sowieso zum obersten Gebot der Firma Habegger, die immer 5-fache Sicherheit und 50 Prozent Überlastsicherung auf der Leistungsangabe gewähre. Das Gerät müsse immer besser sein als das Seil. «Wenn etwas kaputt geht, dann ist es das Seil und nicht das Gerät», sagt Habegger. Das Seil wird übrigens immer mitgeliefert. Rund 100 km seien es pro Jahr. Alle Seile werden bei Habegger mit einem Erkennungsband im Seilherz und mit einer blauen Aussenlitze gekennzeichnet. Dort steht «Habegger Switzerland» mit dem entsprechenden Jahrgang drauf. Wenn das nicht vorhanden ist, übernimmt die Firma bei einem Schaden keine Verantwortung.

Die Geschichte geht weiter

«Wir stehen mit unserer Firma auf guten Beinen», sagt Peter Habegger «und wir erfinden nichts, dass der Kunde nicht will.» Wichtig sei, dass man selber vor Ort auf die Baustellen rausgehe und höre, was die Leute wollten. Nur so könne man reagieren. Und halt einfach Qualität herstellen und als Chef vorausgehen. Das gehöre auch dazu, so Habegger. Der Habegger aus Thun hat Geschichte geschrieben, und diese Geschichte ist mit Sicherheit noch lange nicht zu Ende. Denn draussen bei den Arbeitern, im harten täglichen Einsatz, ist der Habegger längst Kult.

TRACTOR PULLING: Die Saison 2008 startet Ende April

Dürnten erstmals dabei – Niederbipp fällt aus

Die Tractor-Pulling-Meisterschaft erhält mit Dürnten Zuwachs. In Niederbipp wird für mindestens ein Jahr ausgesetzt.

HEINZ RÖTHLISBERGER

Ein Blick auf den Veranstaltungskalender 2008 der Schweizer Tractor-Pulling-Vereinigung STPV zeigt: Niederbipp ist nicht aufgeführt. Was ist los beim Veranstalter, der im Mai des letzten Jahres sein siebtes Tractor Pulling organisierte

und in den Jahren 2004 und 2005 mit den PS-Monstern der deutschen Freien Klasse für Aufsehen gesorgt hat? «Wir organisieren in diesem Jahr kein Tractor Pulling», sagt André Stalder, Präsident des Niederbipper Tractor Pullings. Grund dafür sei, dass schlicht und einfach die Helfer fehlten, um einen solchen Grossanlass durchführen zu können. Eine intensive Suche nach zusätzlichen Leuten habe nichts gebracht. «Selbst nach einem Aufruf haben wir niemanden gefunden,

der bereit ist, bei uns mitzuhelfen», sagt Stalder, der in Attiswil ein Lohnunternehmen führt. Deshalb habe der Vorstand entschieden, für ein Jahr auszusetzen. Wie es dann im nächsten Jahr – das heisst im 2009 – aussehen wird, sei noch nicht klar. Klar ist, dass die Grundlagen für ein Pulling auf dem Gelände des Fichtenhofs in Niederbipp vorhanden sind. «Wir haben eine intakte Piste und ein gutes Gelände. Zudem stehen wir, entgegen anderslautenden Gerüchten, auf fi-

nanziell gesunden Beinen», erklärt Stalder.

Niederbipp fällt in diesem Jahr also aus. Neu in die Tour aufgenommen wurde Dürnten im Kanton Zürich. Dieses Pulling findet Ende Juni statt. Gestartet wird die Tractor-Pulling-Meisterschaft schon fast traditionell in Vouvy VS. Saisonabschluss und Grande Finale wird dann Ende August in Subingen SO sein.

Ins Programm aufgenommen wurde heuer auch Bavois VD. Dort findet eine Pulling-Show

statt. Diese Veranstaltung wird nicht für die Meisterschaft gewertet.

Bis die Saison startet, hat der STPV noch alle Hände voll zu tun. Derzeit werden Reglementsänderungen zusammengetragen und von den Spezialkommissionen beraten. Dies zur Vorbereitung für die Generalversammlung vom Freitag, 1. Februar, in Oensingen. Dann wird der STPV mit dem Öl- und Schmiermittelhersteller Motorex auch einen neuen Hauptsponsor präsentieren können.

MEISTERSCHAFT 2008

Elf Anlässe werden für die Schweizer Meisterschaft 2008 gewertet. In Bavois VD findet im Rahmen eines Landjugendfestes eine Tractor-Pulling-Show statt.

1. Vouvy VS	26./27. April
2. Iselisberg TG	17./18. Mai
3. Leibstadt AG	24./25. Mai
4. Gächlingen SH	21./22. Juni
5. Dürnten ZH	28./29. Juni
6. Zimmerwald BE	4. – 6. Juli
7. Schwadernau BE	18. – 20. Juli
8. Bavois VD	24./25. Juli
9. Arisdorf BL	8. – 10. August
10. Cudrefin VD	15. – 17. August
11. Publinge GE	23./24. August
12. Subingen VD	29. – 31. August

Mehr Infos auf www.tractorpulling.ch